

»Der siebenbürgische Dichter Heinrich Zillich
schenkt der großen deutschen Volksgemeinschaft mit seinem Werke

Zwischen Grenzen und Zeiten

(in Leinwand 50 M.)

ein schier unerschöpflich reiches Buch.«

Kasseler Neuigkeiten

Die ersten Urteile
in der Presse

»Trotz der Vielfältigkeit und verpflichtenden Größe des Gegenstandes liegt mit Zillichs Buch eine einheitliche wertvolle Leistung in prachtvoll gesättigter, kraftvoller Sprache vor; manchmal klingt echter Humor an. Die Liebeserlebnisse sind wundervoll zart geformt, eine bezaubernde Verhaltenheit liegt über diesen Szenen. Das von Grund auf männliche, erregende Werk, dem ein gewaltiger Rhythmus innewohnt, das fern ist der Beschränktheit einer Literatur der Nur-Literaten, ist ein im besten Sinne politisches Buch und zugleich ein Erzählerwerk von hohen Graden. Es spricht die stolze Erkenntnis aus, »daß deutsches Volk groß genug ist, aller Völker Wesen und Recht zu begreifen, sich selbst daran wachsend, spendend und bewahrend zu erfüllen.«

(Kasseler Presse Nachrichten)

»Zillich ist ein ausgezeichnete Erzähler, ein Meister des knappen und treffenden Ausdrucks, vor allem kein Freund langer Sätze. Spannung beherrscht das ganze starke Buch, ob ergreifend von aufopfernder Treue und von kühnem Sterben oder voll köstlichen Humors von seltsamen Räuzen und ihren Streichen berichtet wird.«

(Völkischer Beobachter)

Vorzugsangebot

Urteile
von Buchhändlern

»Ihr Roman - das Wort ist hier zu gering, gemessen an der geistigen Weite und künstlerischen Höhe des Werkes - ein mächtiges, breit angelegtes, wunderbar aufgebautes, blutvoll bis ins Letzte durchgestaltetes Epos, hat einen starken, gewaltigen Eindruck auf mich gemacht. . . . Meinen Dank möchte ich versuchen, durch die Tat abzustatten. Dieses hohe Lied vom deutschen Volkstum, von großdeutscher Geschichte, von deutschem Leid und deutscher Hoffnung muß in weiteste Kreise gerade der Binnendeutschen dringen, Gleichgültige wachzurütteln, das Band zwischen dem Reich, der Mutter, und den tapfer kämpfenden Pionieren der gesamtdeutschen Wirklichkeit, den Auslandsdeutschen, als ihren Kindern immer fester knüpfend. Das ist die buchhändlerische Aufgabe, die ich mir selbst stelle.«

Kurt Schellmann

1. Fa. Elmer'sche Universitätsbuchhandlung, Marburg (Lein)

»Ich habe das Buch hintereinanderweg ausgelesen, um nicht zu sagen, auslesen müssen. Unsere Nachbestellung auf dreimal je 20 Exemplare zeigt Ihnen, wie wir uns für dieses Buch bereits eingesetzt haben und noch weiterhin einsetzen werden. Wir werden es zu Weihnachten in die allererste Reihe der Neuerscheinungen stellen.«

Günter Schulz, 1. P. Orellius'sche Buchhandlung, Berlin

Werbemittel

VERLAG ALBERT LANGEN GEORG MÜLLER MÜNCHEN